

#### IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtwerke Schkeuditz GmbH  
Edisonstraße 36  
04435 Schkeuditz

Verantwortlich: Ingolf Gutsche, Geschäftsführer

Redaktion: Heidrun Blechschmidt, Kaufmännische Leiterin  
Manfred Kroppe, Leiter Vertrieb und Marketing

Redaktionsschluss: September 2010



  
**Stadtwerke Schkeuditz GmbH**  
mit ENERGIE für SIE da

*mit freundlicher  
Empfehlung*

## KURZÜBERSICHT

			2010	2009	2008
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	Anlagevermögen	T€	16.612	16.722	16.991
	Investitionen	T€	1.103	1.034	1.362
	Gezeichnetes Kapital	T€	2.071	2.071	2.071
	Bilanzsumme	T€	21.082	21.960	22.015
	Umsatzerlöse (ohne Energiesteuer)	T€	14.371	13.635	13.408
	Personalaufwand	T€	1.842	1.783	1.634
	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	T€	664	505	614
	Cashflow	T€	317	2.793	1.823
	Zahl der Mitarbeiter zum 31. 12.		34	34	32
	Grundversorgungsgebiet	km <sup>2</sup>	23	23	23
Stromversorgung	Verkaufte Stromabgabe	MWh	40.600	39.225	38.137
	Höchstlast	MW	10,49	11,03	10,68
	Leitungsnetz	km	273	273	275
	Eingebaute Zähler	Stück	8.800	8.790	8.891
Gasversorgung	Verkaufte Gasabgabe	MWh	114.175	100.946	99.037
	Leitungsnetz	km	76	76	74
	Eingebaute Zähler	Stück	1.462	1.483	1.498
Wärmeversorgung	Verkaufte Wärmeabgabe	MWh	10.131	9.155	9.014
	Leitungsnetz	km	3,4	3,4	3,4
	Eingebaute Zähler	Stück	48	48	48

# INHALT

	Kurzübersicht .....	1
DAS UNTERNEHMEN	.....	3
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	.....	5
LAGEBERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR	Geschäftsverlauf.....	9
	Sparten und Investitionen.....	10
	Vermögens- und Finanzlage .....	13
	Abrechnung des Wirtschaftsplanes.....	16
	Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag .....	18
	Chancen und Risiken .....	19
	Personal .....	20
	Ausblick.....	21
VERSORGER UND PARTNER	Die Stadtwerke Schkeuditz fühlen sich der Region verbunden und suchen die Nähe zu Ihren Kunden.....	23
JAHRESABSCHLUSS	Bilanz zum 31. 12. 2010.....	26
	Gewinn- und Verlustrechnung.....	29
	Anhang .....	30
	Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung.....	30
	Ergänzende Angaben .....	32
	Anlagennachweis zum 31. 12. 2010 .....	34
	Bestätigungsvermerk.....	36

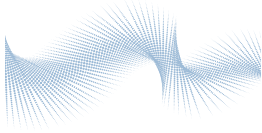




FAIVELEY Transport Leipzig GmbH & Co. KG  
Industriestraße 60 · D-04435 SCHKEUDITZ

Nähe ist uns wichtig und  
natürlich auch Zuverlässig-  
keit und Kompetenz.





## DAS UNTERNEHMEN

### Rechtsform und Aufgaben

Die Stadtwerke Schkeuditz GmbH wird als Eigengesellschaft der Stadt Schkeuditz nach den Vorschriften des GmbH-Gesetzes und der Gemeindeordnung für das Land Sachsen sowie nach den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages geführt. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Leipzig unter der HR B Nr. 10365 eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Schkeuditz.

Das Stammkapital beträgt 2.070.732,12 EUR. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Schkeuditz.

Die Aufgabe der Stadtwerke Schkeuditz GmbH ist die öffentliche Elektrizitäts-, Gas- und Wärmeversorgung im Gebiet der Stadt Schkeuditz. Dazu gehören insbesondere die Verteilung und der Vertrieb von Elektrizität, Gas und Wärme sowie der Bau und Betrieb der erforderlichen Versorgungsanlagen. Gegenstand ist auch die Bereitstellung von Energiedienstleistungen im Bereich der Wärme-, Strom- und Gasversorgung.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten, pachten oder verpachten sowie Unternehmens- und Interessengemeinschaftsverträge schließen.

### Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich aus dem Vorsitzenden, dem stellvertretenden Vorsitzenden und 6 weiteren Mitgliedern zusammen.

Die Mitglieder werden vom Stadtrat der Stadt Schkeuditz widerruflich bestellt. Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte den Vorsitzenden sowie den Stellvertreter.

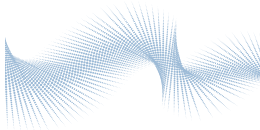
Die Mitglieder erhalten für ihre Tätigkeit keine Vergütung. Entstehende Auslagen werden durch ein Sitzungsgeld abgegolten.

Dem Aufsichtsrat unterliegt u.a. die Vorberatung aller Angelegenheiten, deren Entscheidung der Gesellschafterversammlung vorbehalten ist. Er entscheidet, soweit nicht die Gesellschafterversammlung zuständig ist, z.B. über die Übernahme neuer Aufgaben, die Festsetzung und Änderung der allgemeinen Preise für Strom-, Gas- und Wärmelieferungen und über die Aufstellung der allgemeinen Versorgungsbedingungen sowie der allgemeinen Grundsätze für Sonderabnehmerverträge.



*wir fühlen uns der Region verpflichtet.  
Die Stadtwerke Schkeuditz auch.  
Einen besseren Partner können wir  
uns nicht vorstellen.*





# BERICHT DES AUFSICHTSRATS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

## Allgemeine Angaben

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Stadtwerke Schkeuditz GmbH im Geschäftsjahr 2010 laufend überwacht. Bei Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Entscheidungen, insbesondere solche, die nach Geschäftsordnung und Gesellschaftsvertrag der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und in den Aufsichtsratssitzungen erörtert.

Im Geschäftsjahr trat der Aufsichtsrat zu 7 Sitzungen zusammen. Davon wurde eine Sitzung außerordentlich einberufen. Die Sitzung fand am 15.07.2010 statt. Daneben hatte der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen Kontakt mit der Geschäftsführung zu Fragen der aktuellen Geschäftsentwicklung.

In den Aufsichtsratssitzungen wurde der Aufsichtsrat jeweils umfassend von der Geschäftsführung über die Geschäftslage, die Entwicklung wesentlicher Kennzahlen und alle für die Beurteilung des Unternehmens wesentlichen Sachverhalte informiert. Die Erläuterungen waren in der Regel durch schriftliche Unterlagen untersetzt, die den Aufsichtsratsmitgliedern vor der Sitzung zur Verfügung gestellt worden sind. Der Aufsichtsrat hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen können.

## Wesentliche Themen des Geschäftsjahrs

Im Berichtsjahr wurden folgende Schwerpunktthemen im Aufsichtsrat behandelt:

- Anpassung Allgemeine Preise Strom und Gas hinsichtlich Mehrkosten für elektronische Haushaltszähler und Anpassung Strom zum 1.1.2011
- Änderung der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung, Anstellungsvertrag des Geschäftsführers, Änderung des Gesellschaftsvertrags
- Gasliefervertrag, Stromeinkauf, Netznutzungsentgelte Strom und Gas
- Investitionen, insbesondere 20 kV-Schaltanlage, Mini-BHKW des Stadtwerke-Verwaltungsgebäudes und Solaranlage für den Rathaus-Neubau
- Bericht zum 2. Halbjahr 2009 und über das 1. Halbjahr 2010
- Übernahme von Konzessionsgebieten Strom und Gas in den Ortsteilen von Schkeuditz: Strategie, Bewerbung, Auftragsvergabe
- Jahresabschluss 2009, Verwendung des Jahresergebnisses und Bestellung des Abschlussprüfers für 2011
- Dienstvereinbarung Arbeitszeitkonten
- Wirtschaftsplan 2011

Im Geschäftsjahr wurden folgende Berichte der Geschäftsführung gesondert angefordert:

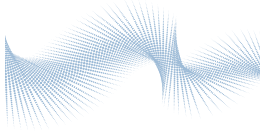
- Investition in das Mini-BHKW zur Wärme- und Notstromversorgung der Stadtwerke Schkeuditz



**Landgasthof  
Goldener Hirsch**  
Traditionelle Deutsche Gastlichkeit anno 1789 in Dölzig  
D-04435 Schkeuditz · Paul-Wüge-Straße 61

Der hohe Stromverbrauch ist in einem  
großen Restaurant ein wichtiger Kostenfaktor.  
Die Stadtwerke Schkeuditz liefern uns Strom  
zu fairen Konditionen.





## Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer

Die BDO Deutsche Warentreuhand AG, Leipzig, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der Stadtwerke Schkeuditz GmbH zum 31. Dezember 2010 geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Regelungen des Gesellschaftsvertrages aufgestellt.

Die Prüfungsberichte wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung zugeleitet.

In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates am 1. September 2011 wurden die Resultate der Jahresabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2010 umfassend erörtert. Der Abschlussprüfer hat an dieser Sitzung teilgenommen und die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung erläutert.

Der Abschlussprüfer hat folgende Leistungen zusätzlich zur Abschlussprüfung erbracht:

- Erstellen von Testaten gem. EEG und KWK-G

## Feststellungen des Aufsichtsrates

Aufgrund eigener Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2010 und des Lageberichts 2010 sowie der Gewinnverwendung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben und dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die BDO Deutsche Warentreuhand AG, Leipzig, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zugestimmt.

Der Jahresabschluss wird vom Aufsichtsrat gebilligt und der Gesellschafterversammlung die Feststellung des vorgelegten und geprüften Jahresabschlusses empfohlen.

## Veränderungen des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr hat es keine Änderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrates gegeben.

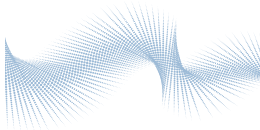
Schkeuditz, 1. September 2011

Oberbürgermeister Jörg Enke  
Vorsitzender des Aufsichtsrates der  
Stadtwerke Schkeuditz GmbH





Ein kompetenter Nachbar beliefert uns  
mit Energie, berät uns zum Energieeinsatz  
und nutzt unser Dienstleistungsangebot.



# LAGEBERICHT

## Geschäftsverlauf

Nach einem Gewinn von 505 T€ im Jahr 2009 konnte im Jahr 2010 der Gewinn auf 664 T€ gesteigert werden.

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2010 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO Deutsche Warentreuhand AG durchgeführt.

Die Organe der Gesellschaft und deren Zusammensetzung sind im Anhang benannt.

Die einzelnen Sparten haben zum Jahresergebnis wie folgt beigetragen:

	2010	2009	2008
<b>Stromversorgung</b>	-134 T€	-151 T€	122 T€
<b>Gasversorgung</b>	737 T€	612 T€	479 T€
<b>Wärmeversorgung</b>	61 T€	44 T€	13 T€

Die Umsatzerlöse in den Sparten stellen sich wie folgt dar:

	2010	2009	2008
<b>Stromversorgung</b>	7.880 T€	7.275 T€	6.699 T€
<b>Gasversorgung</b>	5.443 T€	5.276 T€	5.584 T€
<b>Wärmeversorgung</b>	1.047 T€	1.082 T€	1.124 T€

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken in Bezug auf das Vorjahr um 269 T€ auf 444 T€.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 75 T€ auf 1.305 T€ (2009: 1.230 T€).

Ab dem 1. Januar 2008 beziehen die Stadtwerke Schkeuditz ihren Strom bei der Kommunalen Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KES).

Am 11. Dezember 2007 wurden gemäß § 24 Abs. 3 ARegV (Anreizregulierungsverordnung) die Anträge für das Strom- und Gasnetz auf die Teilnahme am vereinfachten Verfahren für die ab dem Jahr 2009 einzuführende Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze gestellt. Mit den Bescheiden vom 18. Dezember und 19. Dezember 2007 durch das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit (SMWA) als Landesregulierungsbehörde wurde diesen Anträgen stattgegeben.

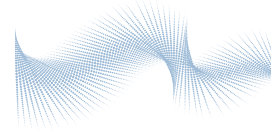
Per Bescheid vom 19. Januar 2009 wurde den Stadtwerken Schkeuditz die Erlösobergrenze Gas für die erste Regulierungsperiode (2009 – 2012) nach § 4 und § 24 ARegV mitgeteilt. Diese liegt 1,0 % über den letzten genehmigten Kostenblock. Gegen diesen Bescheid wurde am 12. Februar 2009 Beschwerde beim Oberlandesgericht Dresden eingelegt. Nach § 34 Abs. 3 Satz 3 ARegV erfolgt für zwei Jahre die Berücksichtigung eines Inflationsfaktors von jeweils 1,7 %, wenn die Netzentgeltkalkulation auf Basis des Geschäftsjahres 2004 das Ausgangsniveau für die Berechnung der Erlösobergrenzen (EOG) bildet. Das SMWA genehmigte den Inflationsfaktor nur für das Jahr 2006.

Die Anpassung der EOG Strom und Gas für das Jahr 2010 erfolgten durch Bescheid des SMWA vom 7. Januar 2010.

Die breite Fächerung des Angebotes der Stadtwerke Schkeuditz von Strom, Erdgas und Wärme und die sich daraus erschließenden Anwendungsmöglichkeiten bis hin zu umfassenden Dienstleistungen, wie z.B. die Wartung von kundeneigenen Trafostationen, führte zu einer Verbesserung des Leistungsspektrums der Stadtwerke Schkeuditz GmbH und damit zu einer höheren Attraktivität im Wettbewerb.

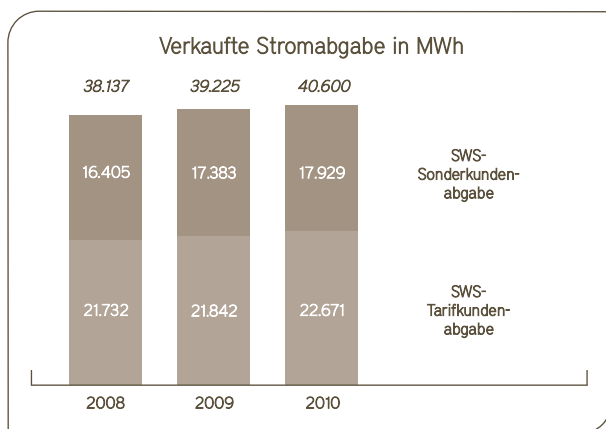
Neben dem operativen Geschäft obliegt der Gesellschaft die Betriebsführung für den Betrieb der technischen Anlagen des Blockheizkraftwerkes der Flughafen Leipzig/Halle GmbH.





## Stromversorgung

Aufgrund der positiven wirtschaftlichen Entwicklung konnte eine höhere Stromabgabe im Sonderkunden und Tarifkundenbereich verkauft werden.



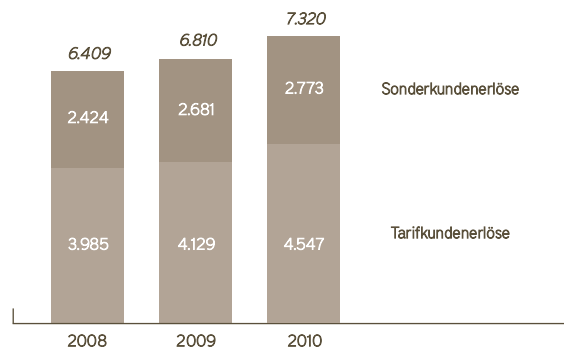
Die verkaufte Stromabgabe der Stadtwerke Schkeuditz GmbH (SWS) stieg im Jahr 2010 in Bezug auf das Vorjahr um 3,5 %. Die abgegebene Sonderkundenmenge konnte um 3,1 % gesteigert werden, die Abgabe an die Tarifkunden stieg um 3,8 %.

Die Erlöse der Sparte Stromversorgung aus Energieverkauf und Netznutzung stiegen preis- und mengenbedingt um 7,5 % auf 7.320 T€. Die Erlössteigerung im Tarifkundenbereich ist vor allem auf die höhere EEG-Umlage zurückzuführen. Trotz gestiegener Absatzmengen konnten die Bezugskosten durch günstige Einkaufspreise optimiert werden. Die Strombezugskosten stiegen um 93 T€ (2,4 %).

Die höchste Netzbelastung ist am 13. Januar 2010 mit 10 MW aufgetreten.

Die Sparte Stromversorgung erzielte im Jahr 2010 ein Ergebnis von ./. 134 T€. Das negative Ergebnis ist darauf zurückzuführen, dass Netzentgelterhöhungen der EnviaNetz aus dem Jahr 2009 nachgeholt wurden. Diese wurden größtenteils nicht an die Kunden weiter gegeben.

**Entwicklung der Erlöse aus der Stromabgabe in T€**  
(inkl. Netznutzung, externen Kunden, ohne Periodenfremd)

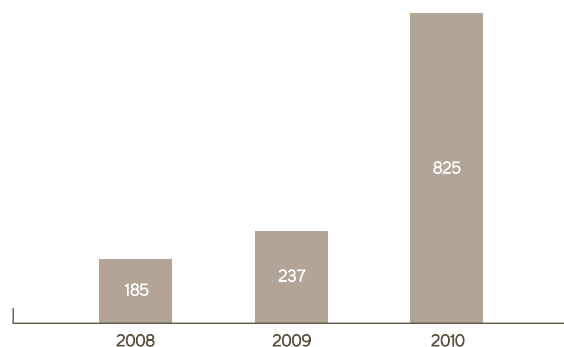


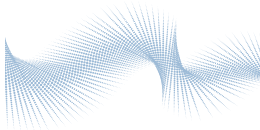
## Investitionen Strom

Die Investitionen im Strombereich stiegen im Jahr 2010 um 248 % auf 825 T€.

Der Schwerpunkt der Investitionen in Höhe von 721 T€ bestand in dem Neubau der Schaltanlage im Umspannwerk Schkeuditz. Mit dem Bau erfolgte die Umstellung der Einspeisung von der Netzebene Mittelspannung in die Netzebene der Umspannung von der Mittelspannung in die Hochspannung. Mit der Investition wurde die Basis zur Reduzierung der Netzentgelte in den künftigen Jahren geschaffen.

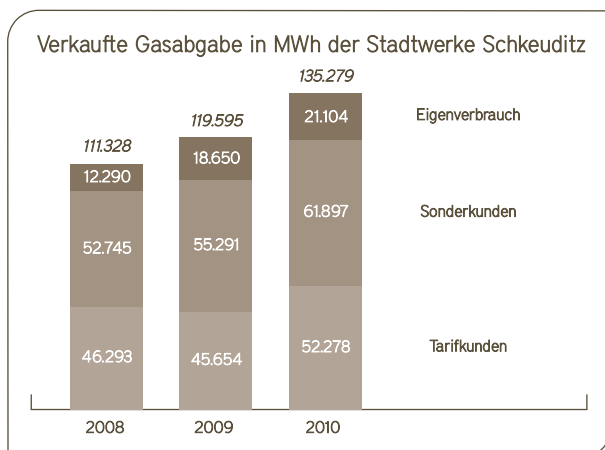
**Investitionen ohne erhaltene Baukostenzuschüsse in T€**



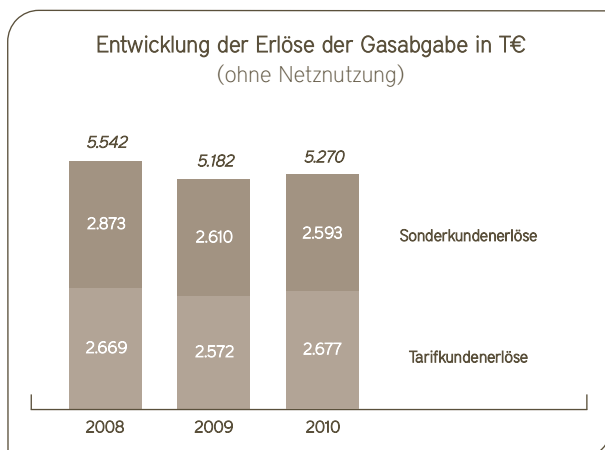


## Gasversorgung

Die Gasabgabe stieg in Bezug auf das Vorjahr um 13,1 %. Im Sonderkundenbereich stieg die verkaufte Gasabgabe um 11,9 % und im Tarifikundenbereich um 14,5 %. Der Anstieg resultiert aus dem langen und strengen Winter. Der Anstieg des Eigenverbrauchs in Höhe von 13,2 % resultiert aus dem neuen BHKW im Verwaltungsgebäude der SWS und der Umrüstung des Heizhauses in der Robert-Koch-Straße.



Die Erlöse aus Gasverkauf sind in Bezug auf das Vorjahr vor allem mengenbedingt um 1,7 % gestiegen. Dabei sanken die Sonderkundenerlöse um 0,7 % auf 2.593 T€ und die Tarifikundenerlöse stiegen um 4,1 % auf 2.677 T€.

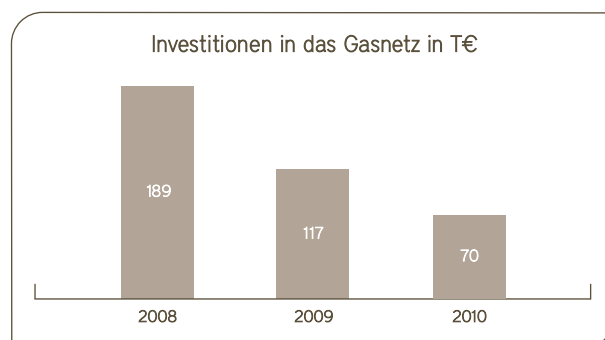


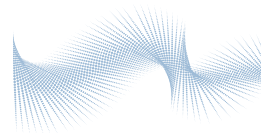
Der Aufwand für den Gasbezug sank im selben Zeitraum um 4,6 %, was auf die fallenden Gas- und Ölpreise im Jahr 2010 zurückzuführen ist.

Die Sparte Gasversorgung trug mit 737 T€ zum guten Jahresergebnis 2010 bei.

## Investitionen Gas

Die Investitionen im Jahr 2010 sind gegenüber den Vorjahren weiter gesunken. Diese positive Entwicklung ist auf erfolgreiche Erneuerung des Gasnetzes in den letzten Jahren zurückzuführen, bei der das Ortsnetz von Niederdruck auf Mitteldruck umgestellt wurde. Investitionen im Jahr 2010 sind größtenteils Neuanschlüsse. Mit der Übernahme der Netze in den Ortsteilen von Schkeuditz ist mit einer Zunahme des Investitionsvolumens in den nächsten Jahren zu rechnen.





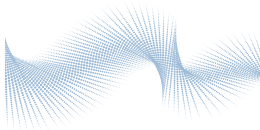
## Wärmeversorgung

Im Jahr 2010 wurde ein Mini - Blockheizwerkes im Verwaltungsgebäude der Stadtwerke Schkeuditz GmbH errichtet. Mit der Heizungsanlage wird das Verwaltungsgebäude der Stadtwerke und die Bauhofhalle des Technischen Services der Stadt Schkeuditz mit Wärme versorgt. Mit der Installation eines Kraft-Wärme-Kopplungs-Modul wird neben der Wärme zusätzlich noch Strom produziert. Die Umrüstung bildete mit 97 T€ den Investitionsschwerpunkt in der Wärmeversorgung.

Die Stadtwerke Schkeuditz und die Flughafen Leipzig/Halle GmbH haben den Vertrag über die Betriebsführung des Blockheizkraftwerks (BHKW) bis Ende 2011 verlängert. Dadurch konnte ein wichtiger Beitrag zur Stabilisierung des Ergebnisses der Sparte Fernwärme geleistet werden.

Die Sparte Wärmeversorgung trug mit 61 T€ zum guten Jahresergebnis 2010 bei.





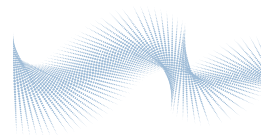
## Vermögens- und Finanzlage

Die Stadtwerke Schkeuditz besitzen als nicht betriebsnotwendiges Vermögen eine Grundstücksfläche von ca. 14.800 m<sup>2</sup>, welche zum Teil an die Diakonische Werk Innere Mission Leipzig und an die Stadt Schkeuditz - Technische Betriebe Schkeuditz verpachtet wurde.

Grundlage für die Berechnung der wichtigsten Kennzahlen der Stadtwerke Schkeuditz bildet nachfolgende Strukturbilanz. Dem langfristigen Bereich wurden Laufzeiten von mehr als fünf Jahren zugeordnet. Investitionszuschüsse, -zulagen und empfangene Ertragszuschüsse wurden vom Anlagevermögen abgezogen.

### Strukturbilanz

	31.12.2010		31.12.2009		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
<b>Aktivseite</b>						
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	12.150	73,1	11.912	69,4	238	2,0
Sonstige Vermögensgegenstände	22	0,1	27	0,2	-5	-18,5
<b>Langfristig gebundenes Vermögen</b>	<b>12.172</b>	<b>73,2</b>	<b>11.939</b>	<b>69,6</b>	<b>233</b>	<b>2,0</b>
Vorräte	90	0,5	100	0,6	-10	-10
Kurzfristige Forderungen an die Stadt	44	0,3	102	0,6	-58	-56,9
Kurzfristige Forderungen gegen Dritte und Rechnungsabgrenzungsposten	2.565	15,5	1.614	9,4	951	58,9
Flüssige Mittel/Wertpapiere	1.749	10,5	3.395	19,8	-1.646	-48,5
	<b>16.620</b>	<b>100,0</b>	<b>17.150</b>	<b>100,0</b>	<b>-530</b>	<b>-3,1</b>
<b>Passivseite</b>						
Eigenkapital	9.518	57,3	9.103	53,1	415	4,6
Rückstellungen	41	0,2	11	0,1	30	272,7
Langfristige Schulden	707	4,3	1.219	7,1	-512	-42,0
<b>Langfristiges Eigen- und Fremdkapital</b>	<b>10.266</b>	<b>61,8</b>	<b>10.333</b>	<b>60,3</b>	<b>-67</b>	<b>-0,6</b>
Rückstellungen	1.134	6,8	1.036	6,0	98	9,5
Kurzfristige Schulden gegenüber der Stadt	51	0,3	351	2,0	-300	-85,5
Kurzfristige Schulden gegenüber Dritten und Rechnungsabgrenzungsposten	5.169	31,1	5.430	31,7	-261	-4,8
	<b>16.620</b>	<b>100,0</b>	<b>17.150</b>	<b>100,0</b>	<b>-530</b>	<b>-3,1</b>



Die Finanzlage des Unternehmens war geordnet, die Liquidität jederzeit gewährleistet.

Die Sachanlagenquote (Anlageintensität) betrug im Geschäftsjahr 2010 73,1 %. Dieser Wert ist typisch für ein Unternehmen der Versorgungsbranche.

	2010	2009	2008
<b>Sachanlagenquote</b>	73,1 %	69,4 %	70,2 %

(Sachanlagenquote (Anlagenintensität) = Anlagevermögen : Gesamtvermögen)

Im Jahr 2010 wurde besonders in den Stromnetzanschluss an das vorgelagerte Netz und in das Mini-BHKW im Verwaltungsgebäude investiert.

	2010	2009	2008
<b>Investitionsdeckung</b>	73,6 %	80,1 %	57,0 %

(Investitionsdeckung = (Abschreibungen - Auflösung der Baukosten- und Investitionszuschüsse) : (Investitionen - erhaltene Baukosten- und Investitionszuschüsse))

Die Eigenkapitalquote verbesserte sich durch höhere Rückzahlungen von Verbindlichkeiten weiter auf 57,3 %. Sie ist als sehr gut zu bezeichnen und zeigt die solide Finanzierungsbasis.

	2010	2009	2008
<b>Eigenkapitalquote</b>	57,3 %	53,1 %	52,1 %

(Eigenkapitalquote = Eigenkapital : Gesamtkapital)

Die Liquidität II. Grades sank im Berichtsjahr von 75,2 % auf 69,1 %. Die laufenden Zahlungsverpflichtungen konnte somit immer erfüllt werden, ohne zu viel flüssige Mittel im Unternehmen zu binden.

	2010	2009	2008
<b>Liquidität II. Grades</b>	69,1 %	75,2 %	89,5 %

(Liquidität II. Grades = (flüssige Mittel einschließlich Wertpapiere des Umlaufvermögens + kurzfristige Forderungen) : kurzfristiges Fremdkapital (zzgl. Dividendenverbindlichkeit))

Die Eigenkapitalreichweite (Eigenkapitalrendite nach Steuern) erhöhte sich auf 7,0 %.

	2010	2009	2008
<b>Eigenkapitalreichweite</b>	7,0 %	5,6 %	7,0 %

(Eigenkapitalreichweite = Jahresergebnis nach Steuern : Eigenkapital)

Die Eigenkapitalrendite (vor Steuern) mit 10,4 % als auch die Gesamtkapitalrendite mit 7,0 % erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr und spiegeln die gute Ertragskraft des Unternehmens wider.

	2010	2009	2008
<b>Eigenkapitalrendite</b>	10,4 %	8,0 %	10,1 %
<b>Gesamtkapitalrendite</b>	7,0 %	5,7 %	7,1 %

(Eigenkapitalrendite (vor Steuern) = Jahresergebnis vor Steuern : Eigenkapital)  
(Gesamtkapitalrendite = (Jahresergebnis vor Steuern + Fremdkapitalzinsen) : Gesamtkapital)

Die Effektivverschuldung konnte im Berichtsjahr weiter um 220 T€ gesenkt werden.

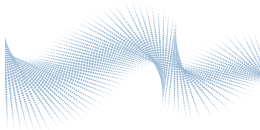
	2010	2009	2008
<b>Effektivverschuldung</b>	2.694 T€	2.914 T€	3.184 T€

(Effektivverschuldung = Verbindlichkeiten - (kurzfristige Forderungen + flüssige Mittel))

Der Pro-Kopf-Umsatz beträgt im Berichtsjahr 423 T€ und die Arbeitsproduktivität 780 %. Beide Kennzahlen steigerten sich gegenüber dem Vorjahr durch höhere Umsätze bei gleichbleibendem personellen Einsatz.

	2010	2009	2008
<b>Pro-Kopf-Umsatz</b>	423 T€	401 T€	406 T€
<b>Arbeitsproduktivität</b>	780 %	765 %	821 %

(Pro-Kopf-Umsatz = Umsatzerlöse : durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter)  
Arbeitsproduktivität = Umsatzerlöse : Personalkosten)



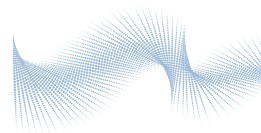
Wie aus dem nachfolgend dargestellten Cashflow ersichtlich, bestand im Berichtsjahr kein weiterer Kapitalbedarf.

Kapitalflussrechnung	2010	2009	Veränderung
	T€	T€	T€
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	664	505	159
Abschreibungen (+)/ Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.177	1.160	17
Zunahme (+)/ Abnahme (-) der Rückstellungen	128	230	./ 102
sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/ Erträge (-)	./ 411	./ 408	./ 3
Gewinn (-)/ Verlust (+) aus Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	18	143	./ 125
Zunahme (-)/ Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	./ 878	970	./ 1.848
Zunahme (+)/ Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	./ 381	193	./ 574
<b>Mittelzufluss/ - abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>317</b>	<b>2.793</b>	<b>./ 2.476</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens (+)	18	-	18
Zahlungswirksame Förderungen zur Finanzierung des Anlagevermögens (+)	64	94	./ 30
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen (-)	./ 1.049	./ 988	./ 61
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen (-)	./ 54	./ 45	./ 9
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzmitteldisposition (-)	-	-	-
<b>Mittelzufluss/ - abfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>./ 1.021</b>	<b>./ 939</b>	<b>./ 82</b>
Auszahlungen an den Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter (Dividenden, Erwerb eigener Anteile, Eigenkapitalrückzahlungen, andere Ausschüttungen) (-)	./ 250	./ 200	./ 50
Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten (-)	./ 692	./ 471	./ 221
<b>Mittelzufluss/ - abfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>./ 942</b>	<b>./ 671</b>	<b>./ 271</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	./ 1.646	1.183	./ 2.829
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.360	2.177	1.183
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>1.714</b>	<b>3.360</b>	<b>./ 1.646</b>

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Jahr 2010 317 T€ und ist somit um 2.476 T€ niedriger als im Vorjahr. Ein Großteil der Einnahmen, welche das Jahr 2010 betreffen, wurden erst mit der Jahresrechnung 2010 in Höhe von 928 T€ vereinnahmt. Des Weiteren wurde die Konzessionsabgabe Strom 2010 in Höhe von

350 T€ nicht erst im September 2011 sondern schon im Dezember 2010 an die Stadt Schkeuditz gezahlt.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in das Sachanlagevermögen von 1.049 T€ begründet sich mit dem Umbau des Umspannwerkes in der Flughafenstraße und dem Bau des BHKW im Verwaltungsgebäude.



## Abrechnung des Wirtschaftsplanes

Die Wirtschaftsplanabrechnung ist nach § 99 Abs. 2 i.V.m. § 96 Abs. 2 Nr. 7 Sächsische Gemeindeordnung in den Lagebericht mit aufzunehmen.

Im Berichtsjahr wird noch auf den Vermögensplan 2010 Bezug genommen. Die Ablösung durch die Cashflow-Rechnung lt. der ab 11. Juli 2009 geltenden, geänderten Fassung des Sächsischen Eigenbetriebsgesetzes wurde in

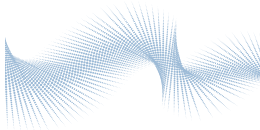
der Planung ab 2011 berücksichtigt. Die Abrechnung des Wirtschaftsplans erfolgt in der Fassung vom 26. August 2010 nach der letzten Änderung durch Mittelumverteilung.

Die Mittel aus dem Vorjahr stiegen um 2.407 T€ gegenüber dem Planansatz. Dies ist vor allem durch den Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Jahr 2010 begründet. Die Abschreibungen, Anlagenabgänge und

### Vermögensplan 2010

Vermögensplan 2010	Plan	Ist	Unterschreitung (./.), Überschreitung (+)	
	T€	T€	T€	
<b>Mittelherkunft</b>				
Abschreibungen	1.214	1.177	./.	37
Anlagenabgänge	60	36	./.	24
Verminderung Vorräte	-	10	+	10
Zugang Investitions-/Ertragszuschüsse				
- Zugang Ertragszuschüsse Strom	43	14	./.	29
- Zugang Ertragszuschüsse Gas	50	41	./.	9
- Zugang Investitionszuschüsse Wärme	-	9	+	9
Abschreibungen auf Forderungen	35	28	./.	7
Mittel aus Vorjahren	953	3.360	+	2.407
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (./.)	282	664	+	382
	<b>2.637</b>	<b>5.339</b>	<b>+</b>	<b>2.702</b>
<b>Mittelverwendung</b>				
Investitionen				
- Stromversorgung	900	825	./.	75
- Gasversorgung	96	70	./.	26
- Fernwärmeversorgung	116	110	./.	6
- Gemeinsame Anlagen	291	98	./.	193
Auflösung Investitionszulagen/-zuschüsse	124	125	+	1
Auflösung Ertragszuschüsse	284	287	+	3
Tilgung von Darlehen	676	680	+	4
Ausschüttung in 2010	150	250	+	100
	<b>2.637</b>	<b>2.445</b>	<b>./.</b>	<b>192</b>





vereinnahmten Baukostenzuschüsse entsprechend größtenteils den geplanten Werten.

Das Jahresergebnis konnte gegenüber dem Plan gesteigert werden. Wesentlich trugen dabei die Erhöhung der Umsatzerlöse und die geringeren betrieblichen Aufwendungen dazu bei.

Die Investitionen im Gemeinsamen Bereich fielen um 193 T€ niedriger aus als geplant. Der Baufortschritt am neuen Bürgeramt ermöglichte es den Stadtwerken Schkeuditz nicht, die Solaranlage auf diesem Gebäude schon im Jahr 2010 zu errichten. Dies wird nun im Jahr 2011 nachgeholt.

Die Tilgung der Darlehen von 680 T€ ist ohne die Umschuldung von 2,3 Mio. € dargestellt.

Die Ausschüttung im Berichtsjahr für das Wirtschaftsjahr 2009 wurde durch das gute Ergebnis um 100 T€ höher als geplant vorgenommen.

Die Umsatzerlöse stiegen um 464 T€ auf 14 371 T€ höher als geplant. Aufgrund der kalten Witterung wurden im Gasbereich 16 Mio. kWh und in der Wärmesparte 1 Mio. kWh mehr verkauft. Die Erlöse sind im Gasbereich um 155 T€ und im Strombereich um 172 T€ gestiegen. Im Strombereich wurde die EEG-Umlage an die Endkunden weitergegeben, wobei die Steigerung nicht in dieser Höhe geplant war.

Die Steigerung der sonstigen betrieblichen Erträge ist vor allem aus der höheren Erstattung der Strom- und Energiesteuer durch die höhere Abgabe der KWK-Anlage und dem höheren Erdgasverbrauch im BHKW RKS (170 T€), nicht benötigter Rückstellungen von 24 T€ und sonstigen Erträgen im Zusammenhang mit dem Energieverkauf an Endkunden von 28 T€ begründet.

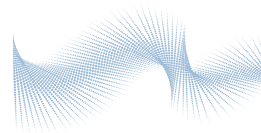
Die Strombezugskosten stiegen gegenüber dem Plan um 339 T€ aufgrund höherer Einkaufspreise, der Erhöhung der Rückstellung für drohende Verluste und erhöhte Vergütungszahlungen an Stromeinspeiser aus EEG und KWK. Das Gas konnte durch neuen Vertragsabschluss günstiger eingekauft werden. Weiterer Effekt der günstigeren Gasbezugskosten waren die niedrigeren Heizölpreise. Durch erhöhten Gasabsatz stiegen die Gasbezugskosten insgesamt um 38 T€ gegenüber den geplanten.

Der Aufwand für bezogene Leistungen erhöhte sich um 68 T€. Dies resultiert daraus, dass sich die Netzentgelte der vorgelagerten Netze um 201 T€ erhöhten. Die Netzentgelte für die Belieferung von Stromkunden in fremden Netzen stiegen durch die verstärkte Gewinnung von Neukunden um 70 T€. Gleichzeitig wurden eingeplante Mittel für Umbauarbeiten und sonstige Störungen insbesondere im Gas- und Wärmebereich von 180 T€ nicht in Anspruch genommen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden höhere Prüfungs- und Beratungskosten im Zusammenhang mit der Übernahme der Konzessionsgebiete und höhere Rechtsanwalts- und Gerichtskosten für gerichtliche Auseinandersetzungen mit Kunden eingeplant. Weiterhin fielen Dienstleistungen und Weiterbildungskosten für den Aufbau der Abteilung Verbrauchsabrechnung erst im Jahr 2011 an.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag erhöhten sich ergebnisbedingt und in der erstmaligen Anwendung des Bilanzierungsmodernisierungsgesetzes gegenüber den geplanten um 217 T€.





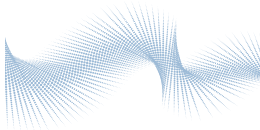
## Erfolgsplan 2010

	Plan	Ist	Verbesserung (+)/ Verschlechterung (-)	
	T€	T€	T€	
Umsatzerlöse <sup>1)</sup>	13.907	14.371	+	464
Aktivierete Eigenleistungen	90	93	+	3
Sonstige betriebliche Erträge	196	444	+	248
Materialaufwand	8.842	9.328	./.	486
Personalaufwand	1.791	1.842	./.	51
Abschreibungen	1.214	1.177	+	37
Sonstige betriebliche Aufwendungen <sup>1)</sup>	1.690	1.305	+	385
Erträge aus Beteiligungen	7	11	+	4
Zinsertrag	15	38	+	23
Zinsaufwand	183	174	+	9
außerordentlicher Aufwand	-	14	./.	14
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	111	328	./.	217
Sonstige Steuern	102	125	./.	23
<b>Jahresergebnis</b>	<b>+ 282</b>	<b>+ 664</b>	<b>+</b>	<b>382</b>

<sup>1)</sup> ohne abgeführte Strom- und Erdgassteuer

### Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Besondere Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag sind nicht aufgetreten.



## Chancen- und Risiken

Nach § 91 Abs. 2 AktG ist der Vorstand einer Aktiengesellschaft verpflichtet, geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen, früh erkannt werden können. In der allgemeinen Rechtssprechung wird davon ausgegangen, dass der § 91 nicht nur auf Aktiengesellschaften zutrifft, sondern Ausstrahlungswirkung auf den Pflichtenrahmen der Geschäftsführung von Gesellschaften mit einer anderen Rechtsform (insbesondere der GmbH) hat.

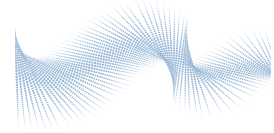
Zur Risikoinventur wurden keine neuen Risiken, welche sich auf das Unternehmen bestandsgefährdend auswirken könnten, festgestellt.

Im 2. Halbjahr 2010 konnten weitere Risiken aufgelöst werden. Im Zuge des Neubaus der Schaltanlage im UW Schkeuditz wurde die vorhandene Anlage überprüft und Mängelfreiheit sichergestellt. Das Risiko des „Ausfalls der 20 kV Anlage“ konnte somit abgestellt werden.

Die Liberalisierung des Strom- und Gasmarktes ist für die Stadtwerke Schkeuditz insoweit als Risiko zu sehen, als dass sich die Stadtwerke Schkeuditz in ihrem Netzgebiet dem Wettbewerb mit anderen Strom- und Gasanbietern stellen müssen und es somit zu einer Reduzierung des Umsatzes und des Ertrages kommen kann. Des Weiteren besteht jedoch die Chance, außerhalb des Netzgebietes der Stadtwerke Schkeuditz neue Kunden zu gewinnen und dadurch eine Steigerung der Umsätze und Erträge zu erreichen.

Die Liberalisierung des Gasmarktes wird in den nächsten Jahren weiter fortschreiten. Wie auch im Strommarkt, gibt es nur eine geringe Anzahl von Anbietern, welche den Preis diktieren. Aus diesem Grund ist es umso wichtiger, dass Stadtwerke beim Energieeinkauf kooperieren und dort auch Synergien nutzen. Das wird die Chance sein, damit es auch weiter unabhängige Kommunalversorger in Deutschland geben wird, welche nicht von den großen weltweit operierenden Konzernen abhängig sind und Arbeitsplätze, Wertschöpfung und Gewinne in der Region belassen.

Neben den verstärkten Wettbewerb auf den Strom- und Gasmarkt sind die Stadtwerke Schkeuditz vom ständigen Wandel der Rahmenbedingungen im politischen und rechtlichen Umfeld beeinflusst. Hier sind vor allem die Auswirkungen der Anreizregulierung und die Novellierung des Erneuerbaren – Energien – Gesetzes zu nennen.



## Personal

Zum 31. Dezember 2010 beschäftigte die Stadtwerke Schkeuditz GmbH 34 Mitarbeiter. Durchschnittlich waren im Berichtsjahr 33 Arbeitnehmer (ohne Geschäftsführer) beschäftigt.

Die Entlohnung der Mitarbeiter erfolgt auf Basis des Tarifvertrages für Versorgungsbetriebe (TV-V) vom 05. Oktober 2000 in der Fassung des 7. Änderstarifvertrages vom 27. Februar 2010. Seit dem 01. Januar 2008 betragen die Vergütungen der Entgeltgruppen 1 bis 8 100,0 % des Niveaus der alten Bundesländer. Die Vergütungen der Entgeltgruppen 9 bis 15 wurden zum 01. Januar 2010 auf das Niveau der alten Bundesländer angepasst. Zum 01. Januar 2010 gab es eine Tarifierhöhung von 2,1% für alle Entgeltgruppen.

Die Stadtwerke Schkeuditz GmbH ist Mitglied in der Zusatzversorgungskasse Sachsen (ZVK) für die Altersvorsorge ihrer Mitarbeiter. Die Umlage für die ZVK änderte sich im Berichtsjahr nicht. Der Umlagesatz (vom Arbeitgeber getragen) beträgt weiterhin 1,2 % und der steuerfreie Beitrag zur ZVK 4,0 %. Ab 01. Januar 2008 sind 1% der Umlage steuerfrei gestellt. Der Arbeitnehmeranteil beträgt 2 % und ist dem Zusatzbeitrag zugeordnet.

Die Regelungen zur Altersteilzeit (ATZ) nahmen im Berichtsjahr vier Mitarbeiter in Anspruch. Es befinden sich derzeit zwei in der Beschäftigungs- und zwei in der Freiphase. Die ATZ-Guthaben sind mittels Übernahme einer Bürgschaft durch eine Versicherungsgesellschaft abgesichert. Für weitere drei Mitarbeiter wurden für den Abschluss von ATZ-Verträgen verbindliche Zusagen gegeben.

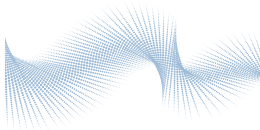
Mit der Übernahme der Stromversorgung verpflichtete sich die Stadtwerke Schkeuditz GmbH zu Pensionszahlungen für ehemalige WESAG-Mitarbeiter, im Berichtszeitraum betraf dies einen Arbeitnehmer.

Im Berichtszeitraum wurden keine meldepflichtigen Unfälle verzeichnet.

Die gesamten Personalaufwendungen einschließlich der Nebenkosten stiegen im Jahr 2010 um 3,3 % auf 1.842 T€ im Vergleich zum Vorjahr (1.783 T€).

Auch im Jahr 2010 haben Mitarbeiter der Stadtwerke Schkeuditz sowohl an innerbetrieblichen als auch an externen Fortbildungsmaßnahmen teilgenommen.

Im Unternehmen sind ein Datenschutzbeauftragter, eine Sicherheitsfachkraft, ein Sicherheitsbeauftragter für Gas, eine Elektrofachkraft und ein Beauftragter zur Bildung von Ersatzwerten sowie ein Qualitätsmanagement-Beauftragter benannt.



## Ausblick

Am 08. April 2010 wurde vom Stadtrat der Stadt Schkeuditz beschlossen, die Konzessionen für das Strom- und Gasnetz im Ortsteil Kursdorf ab dem 01. Januar 2012 an die Stadtwerke Schkeuditz zu vergeben. Des Weiteren wurde in der Stadtratssitzung der Stadt Schkeuditz am 03. Juni 2010 beschlossen, die Konzession für das Stromnetz im Ortsteil Radefeld und für das Gasnetz im Ortsteil Dölzig an die Stadtwerke Schkeuditz zu vergeben. Mit der enviaM wurde sich dahingehend geeinigt, dass die beiden Konzessionsgebiete für das Stromnetz einheitlich am 1. Januar 2012 an die Stadtwerke Schkeuditz übergehen sollen. Die Gasnetze werden dann am 1. Januar 2013 folgen.

Zum 1. Januar 2011 wurde mit SAP IS-U ein neues Verbrauchsabrechnungsprogramm bei den Stadtwerken Schkeuditz eingeführt. Wie das bisher genutzte SAP ERP wird auch SAP IS-U von dem Kommunalen Rechenzentrum Baden-Franken (KIVBF) betreut. Mit der Einführung von SAP IS-U wurde auch gleichzeitig das Zweimandantenmodell bei den Stadtwerken Schkeuditz installiert. Dies gewährleistet eine diskriminierungsfreie Abrechnung aller Händler im Netzgebiet der Stadtwerke Schkeuditz. Durch die Einführung in SAP IS-U werden auch die täglichen Geschäftsprozesse, wie z.B. die Händlerwechselprozesse und der Versand von elektronischen Rechnungen, weitestgehend automatisiert und dadurch effizienter gestaltet.

Um der Entwicklung der weiter sinkenden Erlöse sowohl im Handel als auch im Netzbetrieb entgegenzutreten, haben die Stadtwerke Schkeuditz ihre Marketing- und Vertriebsaktivitäten erhöht und werden sie an die Markterfordernisse weiter anpassen.

Für das Jahr 2011 sind Umsatzerlöse von 14 Mio. € sowie ein Investitionsvolumen von 862 T€ geplant.

In den Folgejahren wird mit gleichbleibenden Umsätzen gerechnet und einem etwas niedrigeren Investitionsbedarf. Nicht berücksichtigt dabei sind die geplanten Netzübernahmen.

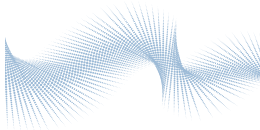
Schkeuditz, den 01. Juni 2011

Ingolf Gutsche  
Geschäftsführer  
Stadtwerke Schkeuditz GmbH



Auch Energielieferung ist Vertrauenssache.  
Deshalb nutzten wir die Chancen der Markt-  
öffnung und beziehen Strom von den  
Stadtwerken Schkeuditz.





## Zukunft aktiv gestalten

Die STADTWERKE SCHKEUDITZ fühlen sich der Region verbunden und suchen die Nähe zu Ihren Kunden.

Dieses Credo umzusetzen war und ist eine permanente Zielssetzung des Unternehmens. Besonders der Bereich Marketing & Vertrieb ist an der Realisierung dieser Vorgaben maßgebend beteiligt. Dazu wurde 2010 ein Konzept mit Ausstrahlung auf die kommenden Jahre erarbeitet.

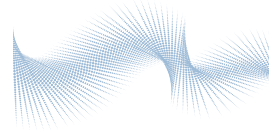
Teil dieses Konzeptes war die Gestaltung und Präsentation von Imagemotiven. Da fügte es sich wunderbar zusammen, dass mit dem Aufbau einer eigenen Abteilung für Abrechnung und Kundenservice (Shared Service) die Umgestaltung des Eingangsbereiches in Angriff genommen wurde. Die Imagebilder fanden einen repräsentativen Platz im Foyer.



## Der Region nah.

Die Stadtwerke Schkeuditz begannen 2010 gezielt in der Region und besonders in den eingemeindeten Ortsteilen für ihre Stromprodukte zu werben. Dazu wurde u. a. mit Hilfe des Schkeuditzer Boten Werbepost in alle Haushalte verteilt.

Das Interesse an den Stadtwerken Schkeuditz war groß. Viele Kunden aus den Schkeuditzer Ortsteilen bescheinigten uns: „Ein einheitlicher Versorger für ganz Schkeuditz ist die logische Konsequenz“. Eine nicht unerhebliche Anzahl von Kunden unterschrieben Sonderverträge mit den Stadtwerken Schkeuditz.



## Ganz in Ihrer Nähe.

Mit Vorlage der Genehmigung der Landesbehörde zum Betrieb von Strom- und Gasnetzen in den Ortsteilen also über die Grenzen der Kernstadt hinaus, sind erhebliche technische Vorleistungen zu erbringen. Aber nicht nur der Netzbetrieb, sondern auch Fachbereiche wie Vertrieb, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit waren und sind gefordert, die potentiellen Kunden auf diese Win-Win-Situation vorzubereiten. Da passte es sehr gut, dass 2010 der Startschuss zu einem weiteren Ausbau der Medienpräsenz gegeben wurde. Regionalzeitungen wie LVZ, Schkeuditzer Bote aber auch das Internet werden intensiv genutzt.

In diesem Sinne wurden Bau und feierliche Übergabe einer neuen hochmodernen Mittelspannungsschaltanlage am 02.12.2010 in der Flughafenstraße in den Medien einschließlich in der Kundenzeitung „ENERGIE + Wohnen in Schkeuditz“ publiziert. Diese am 02.12.2010 eingeweihte Anlage erhöht die Versorgungssicherheit unserer Kunden im 58 km langen Mittelspannungsnetz in der Kernstadt Schkeuditz und zukünftig auch in den Ortsteilen Kursdorf und Radefeld.



Feierliche Einweihung der Mittelspannungsschaltanlage



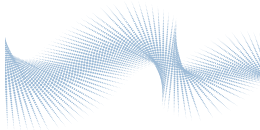
Licht aus mit Touch the Point

## Nah am Kunden.

Kundennähe zu demonstrieren, war den Stadtwerken auch 2010 ein wichtiges Anliegen. Zum Stadtfest 2010 präsentierten wir uns gemeinsam mit Partnern wie der Schkeuditzer Wohnungsbau- u. Verwaltungsgesellschaft mbH mit einem aufwendigen Beratungsstand. Module wie „Touch the Point“ oder die SEGWAY-Elektroroller fanden besonders bei unseren Kindern und Jugendlichen ungeteilte Zustimmung.

An Hand einer Schautafel erläuterten Mitarbeiter unserer Fachabteilung Stromversorgung den Besuchern die Wirkungsweise des elektronischen Zählers.

Mit einem flächendeckenden Einsatz dieser Smart Meter im Zusammenspiel mit intelligenten Netzen (Smart Grid) werden landesweit Energieeinspareffekte angestrebt. Diese Zähler werden im Zuge der Durchsetzung einer nachhaltigen Energiewirtschaft in naher Zukunft in jedem Haushalt zu finden sein.



## Weil's nahe liegt.

Frühzeitige Kundenbindung zahlt sich aus. Dazu gehört die Förderung verschiedener gesellschaftlicher Gruppen durch Instrumente wie Sponsoring und Marketing. Besonders die Förderung von Sportvereinen im Allgemeinen und des Kinder- und Jugendsport im Besonderen liegt uns am Herzen. Außerdem gehen wir auf Kinder- und Jugendeinrichtungen wie Schkeuditzer Schulen zu und zeichnen die Klassenbesten der Lessing-Mittelschule und die Besten des Abiturjahrganges des Gymnasiums Schkeuditz aus. Den Schülern wünschen wir alles Gute auf dem Weg der Berufsausbildung oder für das Studium.

Mit einem hochwertigen Geschenk – einem Kalender des World Wide Fund for Nature (WWF) mit Firmeneindruck der Stadtwerke – versuchten wir 2010 die Schüler für den Umweltschutz zu sensibilisieren.

## Zusammenarbeit kommunaler Stadtwerke auch in der Freizeit

Gemeinsam gingen die Stadtwerke der Kommunalen Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KES) in der Sporthalle Radefeld ans Netz. Dazu richteten die Stadtwerke Schkeuditz am 20.11.2010 die Volleyballwettkämpfe aus. Gewinner des Wanderpokals der KES waren die Freizeitsportler der Stadtwerke Werdau. Aber um den Sieg ging es nur sekundär. Das Gemeinschaftsgefühl aller Beteiligten, ob Spieler oder Zuschauer wurde gestärkt – mit positiver Wirkung auf die alltägliche Zusammenarbeit innerhalb der KES.

## Feierliche Wachablösung an der Spitze der Stadtwerke im Ratssaal Schkeuditz

Viele Geschäftspartner und Kunden fanden sich ein, als am 06.02.2010 der Staffelstab von Eberhard Grünewald an Ingolf Gutsche weiter gegeben wurde. Herr Grünewald wurde in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

In einer von den Stadtwerken Schkeuditz organisierten Feierstunde mit musikalischer Umrahmung ließen die Festredner die Leistungen und Verdienste des ausscheidenden Geschäftsführers Revue passieren. Herr Grünewald dankte der gesamten Belegschaft für das Erreichte.

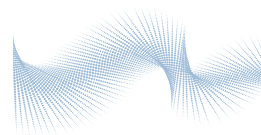
Für Herrn Ingolf Gutsche, ab 01.03.2010 offiziell im Amt als Geschäftsführer, gilt die

**Zukunft aktiv gestalten.**



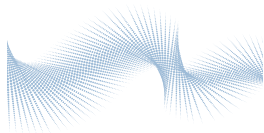
Übergabe des Staffelstabes





## BILANZ ZUM 31.12.2010

AKTIVA	31.12.2010		31.12.2009	
	€	€	€	€
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Software	197.987,47			175.751,47
		197.987,47		
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	1.376.005,16			1.449.382,16
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	527.172,70			527.368,70
3. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummer 1 und 2 gehören	389.576,00			420.701,00
4. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	1.848.979,00			2.009.958,00
5. Verteilungsanlagen	11.795.396,00			11.640.352,95
6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	442.788,00			483.625,00
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	34.405,96			14.568,32
		16.414.322,82		
<b>III. Finanzanlagen</b>				
Beteiligungen		-		-
			16.612.310,29	
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
<b>I. Vorräte</b>				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		89.698,27		100.327,96
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.418.225,87			1.522.144,72
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00 (31.12.2009: EUR 0,00)				
2. Forderungen an die Stadt Schkeuditz	44.006,03			102.156,03
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00 (31.12.2009: EUR 0,00)				
3. Sonstige Vermögensgegenstände	158.801,20			115.987,70
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 22.141,60 (31.12.2009: EUR 26.580,10)				
		2.621.033,10		
<b>III. Wertpapiere</b>				
Sonstige Wertpapiere		34.860,00		34.860,00
<b>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		1.713.889,84		3.360.239,60
			4.459.481,21	
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			9.722,71	2.847,05
			21.081.514,21	21.960.270,66

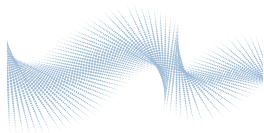


PASSIVA	31.12.2010		31.12.2009
	€	€	€
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	2.070.732,12		2.070.732,12
II. Kapitalrücklage	4.622.441,00		4.622.441,00
III. Gewinnrücklage			
Andere Gewinnrücklagen	2.160.071,78		1.904.712,25
IV. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag (/.)	664.476,36		505.359,53
		9.517.721,26	9.103.244,90
<b>B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZULAGE UND -ZUSCHÜSSE</b>		1.296.821,96	1.412.288,15
<b>C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE</b>		3.164.677,49	3.397.061,70
<b>D. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
1. Pensionsrückstellungen	4.369,00		3.053,00
2. Steuerrückstellungen	172.114,23		98.476,00
3. Sonstige Rückstellungen	998.503,55		945.677,55
		1.174.986,78	
<b>E. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.832.324,89		4.524.481,75
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
EUR 685.707,28 (31.12.2009: EUR 735.446,54)			
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.180.301,93		1.209.644,31
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
EUR 1.180.301,93 (31.12.2009: EUR 1.209.644,31)			
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Schkeuditz	51.238,91		351.146,52
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
EUR 51.238,91 (31.12.2009: EUR 351.146,52)			
4. Sonstige Verbindlichkeiten	803.721,02		889.978,83
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
EUR 803.721,02 (31.12.2009: EUR 889.978,83)			
- davon aus Steuern: EUR 510.976,70 (31.12.2009: EUR 253.040,91)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:			
EUR 2.428,47 (31.12.2009: EUR 3.092,14)			
		5.867.586,75	
<b>F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		59.719,97	25.217,95
		21.081.514,21	21.960.270,66



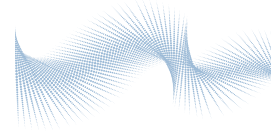
Der Jahresabschluß 2010





# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 01.01. - 31.12.2010

	2010		2009	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	15.706.901,76			14.880.761,90
davon abgeführte Energiesteuern	./ 1.335.692,52			./ 1.246.174,64
Umsatzerlöse ohne Energiesteuer		14.371.209,24		13.634.587,26
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		93.271,65		120.017,10
3. Sonstige betriebliche Erträge		443.617,49		712.844,72
			14.908.098,38	14.467.449,08
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	7.596.337,99			7.670.225,80
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.731.278,97			1.586.406,99
		9.327.616,96		9.256.632,79
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	1.515.387,62			1.454.524,29
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung: EUR 49.564,69)	326.707,55			328.150,18
		1.842.095,17		1.782.674,47
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.176.734,09		1.159.964,54
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.305.333,04		1.229.581,09
			13.651.779,26	13.428.852,89
8. Erträge aus Beteiligungen		11.359,40		6.990,40
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		37.864,16		52.515,83
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		173.769,87		254.356,85
			124.546,31	194.850,62
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			1.131.772,81	843.745,57
12. Außerordentliche Aufwendungen		14.069,96		-
			14.069,96	-
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		328.016,37		226.389,18
14. Sonstige Steuern		125.210,12		111.996,86
			453.226,49	338.386,04
15. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (./)			664.476,36	505.359,53



## ANHANG

### Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss 2010 ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) und des GmbH-Gesetzes erstellt.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) gewählt.

Auf die Rechnungslegung der Gesellschaft finden die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB Anwendung.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2010 war das Handelsgesetzbuch in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 erstmalig vollumfänglich verpflichtend anzuwenden.

Änderungen in der Form der bisherigen Darstellung oder der bisher angewandten Bewertungsmethoden unterliegen nicht den § 252 Abs. 1 Nr. 6, § 265 Abs. 1 und § 284 Abs. 2 Nr. 3 HGB. Eine Anpassung der Vorjahreszahlen an die neu geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgt gemäß Art. 67 Abs. 8 S. 2 EGHGB nicht.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind beibehalten worden.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Die Zugänge der Sachanlagen wurden mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Eigene Leistungen sind mit angemessenen Gemeinkostenzuschlägen einbezogen. Die Abschreibungen bemessen sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer in Anlehnung an die steuerlichen Abschreibungstabellen.

Vermögensgegenstände von geringem Wert wurden bis zum Jahr 2007 im Zugangsjahr voll abgeschrieben. In den Jahren 2008 bis 2010 wurde für Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von 150,00 € bis 1.000,00 € netto ein Jahres-Sammelposten gebildet, der ab dem Jahr der Bildung mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird.

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu gleitenden Durchschnittspreisen bewertet. Am Bilanzstichtag wurde entsprechend dem Niederstwertprinzip ein niedrigerer Tageswert berücksichtigt.

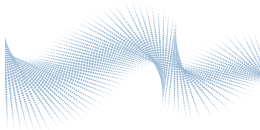
Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert, langfristige Forderungen zu ihrem Barwert eingestellt. Alle erkennbaren Risiken wurden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Für Forderungsrisiken wurden Einzelwertberichtigungen gebildet und für den verbleibenden Forderungsbestand eine Pauschalwertberichtigung von einem Prozent.

Wertpapiere des Umlaufvermögens sind mit den Anschaffungskosten bewertet. Das Niederstwertprinzip wurde dabei beachtet.

Investitionszulagen/-zuschüsse werden zum Nennwert abzüglich der Auflösung entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter ausgewiesen.

Empfangene Ertragszuschüsse sind bis zum 31. Dezember 2002 zum Nennwert abzüglich der fünfprozentigen erfolgswirksamen Auflösung ausgewiesen. Für die Jahre 2003 und 2004 wurden die empfangenen Ertragszuschüsse in Sammelposten aktivisch von den entsprechenden Anlagegruppen abgesetzt. Ab dem Jahr 2005 werden die empfangenen Ertragszuschüsse auf der Passivseite als Sonderposten zum Nennwert eingestellt und entsprechend der Abschreibungsdauer des Anlagengutes aufgelöst.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.



Rechnungsgrundlage der Pensionsrückstellung sind die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck, der Rechnungszinssatz beträgt 5,15 %. Die Bewertung wurde auf Basis des BilMoG durchgeführt und erfolgte nach den versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwertverfahren. Die Leistungen werden nicht dynamisiert und sind damit ohne Gehalts- oder Rententrend errechnet. Es wurde nach dem RV-Altersgrenzenanpassungsgesetz 2007 das frühestmögliche Rentenbeginnalter angesetzt.

Jubiläumsrückstellungen wurden gemäß Dienstvereinbarung und TV-V gebildet. Zum 1. Januar 2010 wurde nach BilMoG die Rückstellung mit einem Zinssatz von 5,24 % neu bewertet. Die Abzinsung der Rückstellung gem. § 253 Abs. 2 HGB erfolgte zum 31. Dezember 2010 mit einem Zinssatz von 5,15 %.

Rückstellungen für Altersteilzeit (ATZ) wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und entsprechend der Laufzeit ermittelt. Bei der Berechnung wurden die Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Entgelterhöhungen von 3 % und ein Rechnungszins von 3,9 % zugrunde gelegt. Die Tarifierhöhung für 2011 wurde berücksichtigt.

Die Verpflichtungen sind über eine Kautionsversicherung bei der R+V Versicherung abgesichert.

Für drei Mitarbeiter erfolgten zum 31. Dezember 2010 Zuführungen zur Rückstellung für ATZ. Diese wurden nach der Laufzeit und mit einem Zinssatz von 4,59 % bzw. 4,69 % errechnet. Die tarifliche Steigerung für 2011 und ein Gehaltstrend von 3 % wurden berücksichtigt.

Die Zuführungsbeträge aus der geänderten Bewertung der Pensions-, Jubiläums- und Altersteilzeitrückstellung zum 1. Januar 2010 wurden in voller Höhe als außerordentlicher Aufwand erfasst.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert.

Auf einen handelsbilanziellen Ansatz von aktiven latenten Steuern wurde in Anwendung des § 274 Abs. 1 S. 2 HGB verzichtet.

## ANGABEN ZUR BILANZ

### Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens geht aus dem Anlagennachweis hervor, der Bestandteil dieses Anhangs ist. Bezüglich der Gliederung wurde von § 265 Abs. 5 HGB Gebrauch gemacht. Als Finanzanlage werden 17.476 Stückaktien an der envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz, gehalten, deren Buchwert aufgrund von Ausschüttungen aus dem steuerlichen Einlagekonto 0 € beträgt.

### Forderungen an die Stadt

Zum Bilanzstichtag werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 42.568,16 € und aus Pacht von 1.437,87 € an die Stadt Schkeuditz in der Position Forderungen an Gesellschafter ausgewiesen.

### Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen für das Berichtsjahr setzen sich im Wesentlichen aus Rückstellungen für Altersteilzeit (355 T€), ausstehenden Rechnungen (211 T€), Drohverlusten aus schwebenden Geschäften (170 T€), der Mehr- und Minderungenabrechnung Gas (95 T€) und dem Regulierungskonto Netznutzungsentgelte Strom und Gas (59 T€) zusammen.

### Verbindlichkeiten

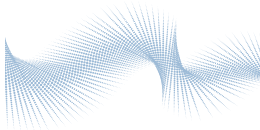
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren sind in Höhe von 704 T€ in der Position Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Schkeuditz setzen sich aus der Konzessionsabgabe Strom und Gas von 35 T€ und aus Lieferungen Strom und Gas an die Stadt von 16 T€ zusammen.

Eine Grundsuld in Höhe von 2.045 T€ wurde für ein Darlehen der Landesbank Baden-Württemberg (ehem. Landesbank Sachsen) als Sicherheit gewährt. Des Weiteren wurde gegenüber dem Kreditinstitut eine Negativerklärung abgegeben.







## Haftungsverhältnisse gem. § 251 HGB und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse nach den §§ 251, 268 Abs. 7 HGB bestehen im Rahmen des Stromliefervertrages mit der KES, eine Einkaufsgemeinschaft von Stadtwerken mit kommunaler Beteiligung, als Verpflichtung gegenüber den Lieferanten von 598 T€ zum Stichtag 23. Februar 2011. Es wird mit keiner Inanspruchnahme gerechnet.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen nach § 285 Satz 1 Nr. 3a HGB bestehen aus Leasingverträgen im Berichtsjahr von 50 T€.

Zum 31. Dezember 2010 bestand eine Bestellobligo aus erteilten Aufträgen von 39 T€.

## Organbezüge

Aufsichtsratsvergütungen wurden im Berichtsjahr in Höhe von 8 T€ gewährt.

Von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

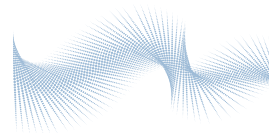
## Angaben zum Jahresergebnis

Der Gesellschafterversammlung wird vorgeschlagen, einen Betrag von 150.000,00 € an den Gesellschafter, die Große Kreisstadt Schkeuditz, auszuschütten und den Restbetrag in Höhe von 514.476,36 € in die Gewinnrücklage einzustellen.

Schkeuditz, den 1. Juni 2011

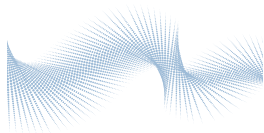
Ingolf Gutsche  
Geschäftsführer  
Stadtwerke Schkeuditz GmbH



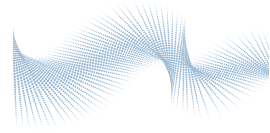


## ANLAGENNACHWEIS

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				
	Anschaffungswert 01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen (+ / - /.)	Stand 31.12.2010
	€	€	€	€	€
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Software	379.188,29	53.798,61	26.060,39	/- 3.334,00	403.592,51
2. Firmenwert	34.801,06	-	-	-	34.801,06
	<b>413.989,35</b>	<b>53.798,61</b>	<b>26.060,39</b>	<b>/- 3.334,00</b>	<b>438.393,57</b>
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	2.130.616,44	1.545,00	-	-	2.132.161,44
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	691.791,63	-	-	-	691.791,63
3. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummer 1 und 2 gehören	769.733,92	-	-	-	769.733,92
4. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	4.095.872,16	107.723,86	248.383,57	-	3.955.212,45
5. Verteilungsanlagen	19.306.117,59	879.739,87	33.669,66	69.451,92	20.221.639,72
6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.257.310,45	25.680,55	92.430,97	/- 51.549,60	1.139.010,43
<b>Zwischensumme fertige Sachanlagen</b>	<b>28.251.442,19</b>	<b>1.014.689,28</b>	<b>374.484,20</b>	<b>17.902,32</b>	<b>28.909.549,59</b>
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	14.568,32	34.405,96	-	/- 14.568,32	34.405,96
<b>Sachanlagen gesamt</b>	<b>28.266.010,51</b>	<b>1.049.095,24</b>	<b>374.484,20</b>	<b>3.334,00</b>	<b>28.943.955,55</b>
<b>I.+II. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen</b>	<b>28.679.999,86</b>	<b>1.102.893,85</b>	<b>400.544,59</b>	<b>-</b>	<b>29.382.349,12</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>					
Anteile an verbundenen Unternehmen	-	-	-	-	-
<b>Anlagevermögen gesamt</b>	<b>28.679.999,86</b>	<b>1.102.893,85</b>	<b>400.544,59</b>	<b>-</b>	<b>29.382.349,12</b>



ABSCHREIBUNGEN				RESTBUCHWERTE		
Stand 01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen (+ / ./.)	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009
€	€	€	€	€	€	€
203.436,82	28.228,61	26.060,39	-	205.605,04	197.987,47	175.751,47
34.801,06	-	-	-	34.801,06	-	-
238.237,88	28.228,61	26.060,39	-	240.406,10	197.987,47	175.751,47
681.234,28	74.922,00	-	-	756.156,28	1.376.005,16	1.449.382,16
164.422,93	196,00	-	-	164.618,93	527.172,70	527.368,70
349.032,92	31.125,00	-	-	380.157,92	389.576,00	420.701,00
2.085.914,16	254.819,86	234.500,57	-	2.106.233,45	1.848.979,00	2.009.958,00
7.665.764,64	725.985,07	17.055,59	./ 51.549,60	8.426.243,72	11.795.396,00	11.640.352,95
773.685,45	61.457,55	87.370,97	51.549,60	696.222,43	442.788,00	483.625,00
11.720.054,38	1.148.505,48	338.927,13	-	12.529.632,73	16.379.916,86	16.531.387,81
-	-	-	-	-	34.405,96	14.568,32
11.720.054,38	1.148.505,48	338.927,13	-	12.529.632,73	16.414.322,82	16.545.956,13
11.958.292,26	1.176.734,09	364.987,52	-	12.770.038,83	16.612.310,29	16.721.707,60
-	-	-	-	-	-	-
11.958.292,26	1.176.734,09	364.987,52	-	12.770.038,83	16.612.310,29	16.721.707,60



## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Schkeuditz GmbH, Schkeuditz, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungs-

legung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Leipzig, 31. Mai 2010  
BDO Deutsche Warentreuhand  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Dr. Hammer  
Wirtschaftsprüferin

gez. ppa. Funk  
Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir weisen insbesondere auf § 328 HGB hin.